

## Oeffentliche Verhandlungen der Stadtverordneten

vom 2. April 1869.

(Auf Grund des Protokolls bearbeitet und veröffentlicht.)

Vom Vorsteher Adv. Anschütz wurden die seit letzter Plenarsitzung eingegangenen Vorlagen, und zwar zunächst folgende Rathsbeschlüsse vorgetragen.

1) Die Benedix'schen Erben verkaufen ein ihnen gehöriges, an der Pleiße, gelegenes Areal von ca. 1173 □ Ellen an die Stadt zu dem Preise von 2 Thlr. 20 Ngr. für die □ Elle;

2) Frau Hennigke macht sich verbindlich, das von ihr bewohnte, in der Rosenthalgasse gelegene Haus bis zum 15. Februar 1870 abzubringen und bis zu diesem Termine das zu Führung der Straße erforderliche an der Rosenthalgasse gelegene Areal der Stadt eigenthümlich zu übergeben;

3) Frau Hennigke ist berechtigt, bis zum 15. Januar 1870 das sodann abzubringende Haus unentgeltlich zu bewohnen. Das durch den Abbruch gewonnene Material, das in der Rosenthalgasse liegende Troctvir vor dem abzutretenden Areal nebst eisernem Stadet verbleiben der Frau Hennigke eigenthümlich. Die künftige Einfriedigung des ihr verbleibenden Areals führt Letzgenannte auf ihre Kosten aus;

4) die Stadt gewährt der Frau Hennigke 5000 Thlr. Entschädigungssumme — 4000 Thlr. bei Vollziehung des Ueberlassungsvertrags über das sub 1 erwähnte Areal und spätestens am 31. Mai d. J., und 1800 Thlr. bei Uebergabe des sub 2 erwähnten Areals;

5) die Stadt überläßt ferner der Frau Hennigke, ohne von dieser eine weitere Entschädigung zu beanspruchen, das sub 1 erwähnte Areal eigenthümlich;

6) die durch die abzuschließenden Verträge erwachsenden Kosten mit Ausnahme der auf Seiten der Frau Hennigke entstehenden außergerichtlichen übernimmt die Stadt.

Die Stadt würde zur Erwerbung des Hennigke'schen Hausgrundstücks sonach 8928 Thlr. aufzuwenden haben.

Der Rath erachtet dieses Opfer nicht zu hoch, in Betracht der großen Vortheile, welche die schnelle Durchführung des Bebauungsplanes für die Stadt mit Rücksicht auf den öffentlichen Verkehr haben werde, hebt ferner hervor, daß Frau Hennigke ganz besonderes Gewicht auf Erwerbung des Areals unter 1 lege, wozu die Benedix'schen Erben wesentlich beigetragen, wenn schon die schnelle Regelung der Angelegenheit ihr Interesse fördere, und bittet beschleunigte Berathung und Zustimmung, weil Frau Hennigke für den Fall der Ablehnung obigen Abkommens gegen den Bebauungsplan und die Expropriation ihres Grundstücks Widerspruch erhoben und solchenfalls das im Gesetz vom 11. Juni 1868 vorgeschriebene Verfahren einzutreten haben würde.

Herr Director Käser wünscht Verweisung der Vorlage an den Bauausschuß, da das getroffene Abkommen wesentlich im Interesse der Frau Hennigke abgeschlossen zu sein scheint.

Herr Wehner befürwortet dagegen die sofortige Berathung dieses Gegenstandes, weil die baldige neue Umgestaltung des in Frage stehenden Stadttheils von großem Vortheile sei und durch Berathung im Ausschusse eine Verzögerung herbeigeführt werde, auch, seiner Ansicht nach, zu einem andern Resultate im Wesentlichen nicht zu gelangen sein möchte.

Dem entgegen hält Herr Dir. Käser ein, daß sich jetzt noch gar nicht absehen lasse, was der Ausschuß an dem Abkommen etwa zu bemängeln habe; so viel sei ihm aber klar, daß das Zustandekommen desselben am meisten im Interesse der Frau Hennigke und der Benedix'schen Erben sei. Dadurch, daß der Rath die Sache sehr dringlich mache, dürfe man sich nicht bewegen lassen, ohne Prüfung Zustimmung zu ertheilen. Hierauf entschied sich die Versammlung für Verweisung der Vorlage an den Bauausschuß. Die Rathszuschrift bezüglich der Uebersendung der Kanitz'schen Stadtpläne des Collegiums an den Rath behufs ihrer Bewollständigung wurde mitgetheilt, ebenso, daß vom städtischen Statistischen Bureau 50 Exemplare des Berichtes über „Leipzig's Bevölkerung“ eingegangen sind und beim Bureau entnommen werden können.

Zur Tagesordnung übergehend berichtete der Vorsitzende des Ausschusses zur Gasanstalt über den Erweiterungsbau der Gasanstalt. Der Rath schreibt hierüber u. A.:

„Nachdem unser Beschluß von der Erbauung einer zweiten Gasanstalt abzusehen und die gegenwärtige Anstalt auf ihrem dermaligen Plage durch einen Erweiterungsbau zu vergrößern, Ihre Zustimmung gefunden hat, beehren wir uns, beiegehend Ihnen die Pläne und Kostenanschläge darüber vorzulegen. Außerdem fügen wir einen Vortrag des Herrn Dir. Westerholz, ein Gutachten des Herrn Prof. Baumgärtel in Hof, ein Gutachten des Herrn Prof. Dr. Kolbe hier und eine Erklärung des Herrn Dir. Westerholz über diese Gutachten bei. Herr Dir. Westerholz beabsichtigt, die vorhandene Anstalt durch Errichtung völlig neuer, einen in sich abgeschlossenen Betrieb gestattender Fabricationsgebäude und Utensilien auf dem nördlich an die alte Fabrik unmittelbar angrenzenden Areal zu erweitern. Allerdings sollen alle diese neuen Anlagen mit der alten Fabrik in unmittelbarem Zusammenhange bleiben und in einheitlichem Betriebe bewirthschaftet werden. Da aber der Neubau durchaus als selbstständige Gasanstalt behandelt ist, so soll sich derselbe von der alten Anstalt sofort durch Abschluß der Verbindungsrohren isoliren lassen.“

Herr Prof. Baumgärtel hat dagegen nicht einen Erweiterungsbau, nicht die Herstellung neuer in sich abgeschlossener Anlagen, sondern den Umbau der alten Anstalt im Auge und er weicht von diesem Princip nur insoweit wieder ab, als er den neu zu erbauenden Gasometer ebenfalls außerhalb des Bereichs der jetzigen Anstalt an der Grenze des von dem Westerholz'schen Erweiterungsbau beanspruchten Areals aufgestellt wissen will.

Wir haben uns für die Annahme des Westerholz'schen Projectes ausgesprochen, nicht weil wir das entscheidende Gewicht auf den übereinstimmenden Beschluß der städtischen Körperschaften, daß „ein Erweiterungsbau“ hergestellt werde, zu legen gemeint sind — denn das würde schließlich zu einem Streit um Worte führen, da durch einen Umbau eine Erweiterung der Anstalt würde herbeigeführt werden können — sondern weil wir dieses Project in der That für sicherer und, besonders unter den hiesigen Verhältnissen, für zweckmäßiger erachten. Wir betrachten es nämlich als einen nicht hoch genug anzuschlagenden Vortheil, unserer Stadt den ungeschmälernten Bezug ihres Gasbedarfs selbst in dem hoffentlich nicht eintretenden Falle zu sichern, daß die alte oder neue Fabrik durch irgend ein unglückliches Ereigniß genöthigt würde, ihren Betrieb einzustellen. Wir können uns aber auch der Befürchtung nicht entschlagen, daß der beinahe völlige Umbau der alten Anstalt im Baumgärtel'schen Sinne nothwendig mit Störungen des Betriebes verbunden sein müsse, die für unser Verkehrsleben nicht bloß unerträgliche Beschwerden, sondern die härtesten Nachteile zur Folge haben würden. Diese Nachteile wiegen nach unserer Ansicht den mit zuverlässigen Zahlen ohnehin nicht bezifferten Kostenunterschied auf, der zwischen beiden Projecten obwalten könnte.“

Der Rath führt hierauf, in vollständig erschöpfendem Maße die Einzelheiten beider Projekte besprechend, die Gründe für und wider dieselben an und kommt, nachdem er dem Collegium die Zusage der Vergebung sämtlicher in den Anschlägen enthaltenen Arbeiten an die Mindestfordernden im Wege der Submission, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Vicitanten, gemacht hat, zu den Beschlüssen:

1) die städtische Gasanstalt durch einen Erweiterungsbau nach Maßgabe der Pläne und Kostenanschläge zu vergrößern, und  
2) zu diesem Behufe der Gasanstalt — außer den bereits verausgabten 14,457 Thlr. 5 Ngr. 4 Pf. für Rohrlegung in der Blücher- und Hospitalstraße und für die Baumgärtel'sche Liquidation, letztere im Betrag von 271 Thlr. 10 Ngr. noch zu bewilligen — die Summe von 254,314 Thlr. 4 Ngr. 6 Pf. aus der neuen Anleihe gegen Verzinsung mit 4 1/2 % und 2 % jährliche Amortisation darlehnsweise vorzuzustrecken, zu welchen der Rath die Zustimmung der Stadtverordneten nachsucht.

Weiter schreibt der Rath:

„Ihr den Erweiterungsbau betr. Rückschreiben vom 10. December vor. 38. enthält noch zwei Punkte, welche der Beantwortung bedürfen. Einmal die Erklärung, daß die Vorlage über die Präliminarfrage des Erweiterungsbau's noch vor Eingang der Gutachten zu erwarten gewesen wäre, und zweitens den Antrag auf Erörterung der von Herrn Gruner im vorigen Jahre wegen Uebernahme der Gasanstalt gemachten Propositionen und auf Angabe der Gründe, aus denen diese Propositionen von uns angeblich „ohne Weiteres“ zurückgewiesen worden. In ersterer Beziehung bemerken wir auf Grund unserer Acten Folgendes:

Nach eingehender Prüfung der Westerholz'schen Vorlagen erstattete unsere Deputation bereits im November 1867 Bericht über die Vorfrage für den projectirten Bau. In Betracht der Wichtigkeit des Gegenstandes mußten wir es indes für gerathen halten, auch über die Vorfrage zunächst das Gutachten Sachverständiger zu hören. Noch im December erfolgte deren Ernennung und schon am 29. Februar vor. 3. gelangte das Gutachten des Herrn Prof. Baumgärtel zu den Acten. Allerdings konnte dieses für sich allein und so lange das Gutachten des anderen Sachverständigen fehlte, nach dem einmal gefaßten Beschlusse für weitere Schritte nicht maßgebend sein. Erst am 24. October vor. 38. erhielten wir das Gutachten des Herrn Prof. Kolbe.

(Die Ursache der Verspätigung bezeichnet Herr Prof. Kolbe als in der durch Neubau des chemischen Laboratoriums und der Ueberfiedelung in dasselbe beschränkten Zeit liegend.)

Schon am nächsten Tage, den 25. October 1868 erstattete unsere Deputation anderweiten Vortrag; am 28. October beschloffen wir den Ausbau auf dem bisherigen Plage der Anstalt; unter dem 2. November 1868 wurde dieser Beschluß Ihnen mitgetheilt. Etwas Weiteres glauben wir nicht beifügen zu sollen, um uns vor dem Vorwurfe irgend welcher Verzögerung zu verwahren.

Anlangend das Anerbieten des Herrn Gruner, so lag für uns keine Veranlassung vor in dieser Angelegenheit, welche den Cha-

ratier  
Ihnen  
demnach  
und wü  
der St.  
trachtet  
Wir  
abgehe  
öffenlic  
Grunde  
Anie zu  
und das  
der vor  
nehmen  
Wir  
erkennu  
Ausdruc  
Entwer  
reichen  
auf nu  
abgiebt  
Der  
schaffe  
„E  
der Bo  
Aufgab  
Fragen  
gemöbn  
treten  
schwerf  
macht.  
Bei  
Stadt,  
Assoc  
Licht  
Fragen  
die grö  
die gef  
derselb  
aufzum  
Frage  
W  
noch a  
liegend  
ist er  
puncte  
ausfch  
Laufe  
worde  
Z  
rückho  
einem  
beleud  
geben  
die Le  
einfest  
hergel  
werde  
A  
mind  
denne  
der F  
gut g  
der  
ansta  
vom  
ausg  
derse  
größ  
auch  
Ted  
ihne  
trag  
88  
ran  
W  
nit  
grü  
Ge  
Le  
Fr  
de  
ja